Dachsen

schule

Juli 2020

Inhalt

4 Editorial

5 Schulleitung: Verabschiedungen und Begrüssungen

14 Kindergarten 2: Die Bremer Stadtmusikanten

16 Kindergarten 1: Piratenrätsel

18 Fernunterricht: Textiles & Technisches Gestalten

20 1. Klasse: Unsere acht Wochen Fernunterricht

22 2./3. Klasse: Küken im Schulzimmer

25 6. Klasse: Aus unserem Corona-Rezeptbuch

28 1. Klasse: Wir züchten Marienkäfer

30 2./3. Klasse: Rückblick auf den Fernunterricht

33 Mein Zivi-Jahr in Dachsen

34 Die Musikschule in Corona-Zeiten und danach

35 Herzlich willkommen

36 Agenda

Auf dem Weg zurück zur Normalität

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Die acht Millionen Einwohner zählende chinesische Stadt Wuhan war bis vor Kurzem wohl den meisten Europäern unbekannt. Mir ist ihr Name im letzten Herbst ein erstes Mal zu Ohren gekommen, als dort die CISM Military World Games ausgetragen worden sind und das grobe unsportliche Verhalten der Orientierungsläufer der chinesischen Mannschaft zu deren Ausschluss von allen weiteren Wettkämpfen geführt hatte. Inzwischen hat Wuhan weltweite Bekanntheit erreicht – nicht wegen der Unsportlichkeit der chinesischen Athleten, sondern wegen der COVID-19-Pandemie.
Während die Lungenkrankheit bereits anfangs Dezember 2019 in Wuhan aufgetreten ist, dauerte es bis zum 25. Februar 2020, bis bei uns in der Schweiz der erste Coronavirus-Fall aufgetreten ist. Danach ging es Schlag auf Schlag: Ende Februar wurden Veranstaltungen mit über 1000 Teilnehmern verboten, die Basler Fasnacht, der Genfer Autosalon wurden abgesagt, die Fussballliga stand still! Wegen stark steigender Infektionszahlen hat der Bundesrat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage ausgerufen, womit das öffentliche Leben massiv eingeschränkt wurde. Sämtliche nicht lebensnotwendigen Geschäfte und Dienstleistungen wie auch die Volksschulen mussten per sofort schliessen. Die Schliessung der Schulen und die damit verbundene sofortige Einstellung des Präsenzunterrichts war auch für uns in Dachsen eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten: Lehrpersonen mussten von einem Tag auf den anderen auf Fernunterricht umstellen, Eltern mussten von einem Tag auf den anderen ihre Kinder ganztags betreuen und sie beim Erledigen der Schulaufgaben unterstützen, Kinder mussten von einem Tag auf den anderen auf soziale Kontakte verzichten und beim Lernen viel Selbstverantwortung übernehmen. Selbstverständlich ist nicht von Anfang an alles perfekt gelungen und doch bin ich beeindruckt, wie gut Schule – Eltern – Kinder unter den erschwerten Bedingungen zusammengearbeitet haben und einander unterstützt haben. Hierfür gebührt allen Beteiligten ein ganz grosses Dankeschön!
Ein erster Schritt zurück zur Normalität erfolgte dann am 11. Mai 2020, als die Bildungsdirektion des Kantons Zürich den Halbklassenunterricht wieder zuliess. Schön zu sehen, wie sich Schülerinnen und Schüler für einmal so richtig auf die Schule freuten! Der nächste Schritt folgte vier Wochen später, als am 08. Juni 2020 wieder die normalen Stundenpläne in Kraft gesetzt wurden. Und doch sind wir immer noch weit vom „Normalen" entfernt: bis Ende Schuljahr finden keine Schulreisen, keine Exkursionen, keine schulübergreifenden Sporttage, keine Abschlussfeste, keine Theateraufführungen usw. statt und Eltern müssen dem Schulareal noch immer fernbleiben. Bleibt zu hoffen, dass wir von einer zweiten Welle verschont bleiben und die Schule nach den Sommerferien wieder ein „Ort der Lebensfreude, wo Leistung und Musse nebeneinander Platz haben" sein kann, wie es uns unser Leitbild vorgibt und sie auch wieder Kontakte zu den Eltern pflegen darf.
Diese Krise hat uns alle schwer getroffen, es bleibt aber die Hoffnung, dass wir gute Verhaltensweisen, die sie uns aufgezwungen hat, auch in Zukunft beibehalten werden:
Vielleicht sind wir im Umgang mit modernen Medien geschickter geworden, vielleicht halten wir auch künftig die eine oder andere Sitzung (oder Lektion) per Videokonferenz ab und sparen dadurch Reisezeit und schonen die Umwelt, vielleicht treiben wir auch in Zukunft vermehrt Sport, vielleicht wirkt unsere Wertschätzung des Pflegepersonals nach, vielleicht bleibt ein Teil der Solidarität bestehen, vielleicht…

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen der neuen Schulzeitung und schöne Sommerferien!

Sabrina Meister, Schulpräsidentin

„Adie merci!"

Wir verabschieden diesen Sommer eine ganze Reihe von Personen, die an unserer Schule kurz, länger oder sehr lange gearbeitet haben. Auf den folgenden Seiten lesen Sie die Würdigungen der Schulleitung.

Rita Wirth, Schulverwalterin und Rechnungsführerin

Liebe Rita

Mir wird dein Lachen fehlen. Man konnte es oft durch das ganze Schulhaus hören, und es war ansteckend, sogar wenn man nicht wusste, was der Grund für das typische langanhaltende Rita-Lachen war. Auch deine Sprüche vermisse ich schon. „Tschüse-tschüse-bye-bye-adie-merci!" war einer davon, er gehörte zur Geräuschkulisse um dich herum. Jetzt gilt das „Adie merci!" plötzlich für dich selbst.
Im Mai 65 geworden, hast du im Juni deinen Platz geräumt und deine Arbeit nach einer intensiven Übergabezeit an deine Nachfolgerin Dilek Rubli abgetreten. Damit geht eine Ära zu Ende, während der du – knapp 22 Jahre lang – die Primarschule mitgeprägt hast. Im Jahr 1998 lernten wir dich als Schulpflegerin kennen, vier Jahre später übernahmst du das neu eingerichtete Sekretariat im ausgebauten Estrich des Altbaus. Zuerst als Schulverwalterin, später auch als Rechnungsführerin. Für beide Aufgaben warst du genau die Richtige, denn du erkanntest als ehemalige Aktuarin die Bedürfnisse der Schule nach professioneller Administration, und du hattest ein Händchen für Zahlen und Finanzen. Dies in einer Epoche, als die Schule rasch wuchs und sich veränderte, die Schulreformen im Kanton

Zürich so richtig in Fahrt kamen. Du warst mit drin im Strudel, eine wichtige Partnerin von Schulpflege und Schulleitung, aber auch unverzichtbar fürs Team, für den Hausdienst, für die Unterstützung von Eltern, einfach für alle. An dir kam niemand vorbei.

Die Aufgaben in der Schul- und Finanzverwaltung nahmen zu, dein Pensum auch. Im Lauf der Jahre wurdest du zu einer Allrounderin im besten Sinn, hast an unzähligen Sitzungen Protokolle für die Schulpflege und die Schulgemeindeversammlung geschrieben, das Wesentliche festgehalten. In zahlreichen Weiterbildungen hast du dir das Knowhow für die vielen Neuerungen geholt, Budgets, Rechnungen, Löhne, Verträge und sonst noch alles Mögliche gemanagt. Deine Buchführung hat Jahr für Jahr die externen Revisionen und Kontrollen mit Bravour überstanden. Zu deinen jüngsten Meisterstücken gehört die Umsetzung des berüchtigten neuen Rechnungsmodells, das für uns Normalsterbliche ein Buch mit sieben Siegeln ist. Regelmässiger Austausch mit den Schulverwaltungen der Nachbargemeinden und die Verbandstreffen im Kanton waren für dich selbstverständlich.
Du hast mir und den Lehrpersonen abgenommen, was du nur konntest. Inzwischen warst du längst in den ersten Stock runtergezogen, hattest dein Büro gleich neben mir, zum Glück. Durch die Nähe und die offenen Türen wurde unsere Zusammenarbeit noch enger. Was hätte ich, was hätten *wir* nur ohne dich getan?

Am Sporttag 2014

An jeder Schulkonferenz dabei, warst du stets am Puls des Geschehens. Du kanntest nicht nur das Team, sondern auch die Kinder.
Immer wieder wurdest du angefragt, „Jobs" zu übernehmen. Ausserhalb deiner Arbeitszeit im Sekretariat natürlich. Machst du wieder die Sanitäte-

rin am Sporttag? Kannst du zum Kochen mit ins Klassenlager kommen? Kommst du als Huusmami mit ins Skilager? Springst du beim Schwimmbus ein? Würdest du die Assistenz für ein Kind übernehmen, das eine Begleitung braucht? Kommst du mit auf die Schulreise? Wegen deines herzlichen Wesens und deiner unkomplizierten Fröhlichkeit wollten viele dich einfach „buchen". Egal, welche Aufgabe du übernahmst: Man konnte sich immer auf dich verlassen.

Am Fasnachts-Umzug 2018

Du bist mit uns durch dick und dünn gegangen. Eine Person des Vertrauens, ein Glücksfall. Der Platz reicht hier nicht, um alles aufzuzählen, was du geleistet hast. Etwas vom Wichtigsten war, dass du immer spürtest, wenn jemand besonderen Zuspruch brauchte.
Deine letzten Monate bei uns waren von Corona geprägt, mit all den Einschränkungen und Zusatzaufgaben. Auch in dieser Zeit half uns dein Humor, diesmal auf digitalem Weg. Wir hätten dir einen anderen Abschluss gegönnt. Nicht einmal richtig Abschied feiern durften wir, *noch* nicht. Auf das verschobene Fest freuen wir uns schon. Danke, danke, liebe Rita, für die lange, wertvolle und schöne Zeit, die wir mit dir erleben durften! Wir freuen uns, wenn du auch in Zukunft hin und wieder bei uns auftauchst. Natürlich nur, wenn deine Vorhaben im Ruhestand es zulassen. Wir wissen, dass dir nicht langweilig wird, und wir wünschen dir von Herzen viel Freude und Erfüllung im nächsten Lebensabschnitt!

Roman Gerber, Klassenlehrer 5./6. Klasse

Lieber Roman

Vor ein paar Monaten bist du mit deiner Familie nach Winterthur gezogen und hast am neuen Wohnort eine Stelle gefunden. Im August fängst du an einer städtischen Schule in einem ganz anderen Umfeld nochmals neu an. Neues zu wagen hat dich immer schon gereizt, das haben wir in den acht Jahren, in denen du bei uns warst, miterlebt. Von Anfang an hast du dich für die Schulentwicklung und für pädagogische Strömungen interessiert, gerne neue Methoden und Lehrmittel ausprobiert. Dadurch entstanden viele spannende Debatten im Team, wo du deine Ansichten und Erkenntnisse mit uns geteilt hast, zum Beispiel an dem von dir ins Leben gerufenen „Treffpunkt Praxisgruppen". Über all die Jahre war dir permanente Weiterbildung ganz wichtig und du hast an vielen Wochenenden oder in den Ferien deinen Horizont zu den unterschiedlichsten Themen erweitert. Mit Sicherheit bist du bisher der Einzige, der einen aufwändigen Kurs mit dem Titel „Schulfach Glück" besucht hat.
Deine Offenheit kam auch im Klassenzimmer zum Tragen. Am Morgen im Sitzkreis, bevor der Unterricht losging, hast du oft mit deinen Mittelstufen-Kindern den Blick aufs Weltgeschehen gerichtet. „Was beschäftigt euch, was habt ihr erfahren?" fragtest du sie. Die Schülerinnen und Schüler fanden das anregend, ich auch. Du hast dir für die Bedürfnisse und Anliegen deiner Schützlinge viel Zeit genommen und immer dafür gesorgt, dass sie neben den eher kopflastigen Fächern auch Wald- und Gartentage, Exkursionen und viele andere Erlebnisse ausser Haus hatten. Du warst und bist ein begeisterter Lehrer, bei dem das Wohl und die Interessen der Kinder

zuerst kommen. Das hat dir auch das Vertrauen der Eltern eingebracht, denen du ein einfühlsamer und gewissenhafter Partner warst.
Wir danken dir ganz herzlich für das Engagement an unserer Schule über all die Jahre und wünschen dir einen glücklichen Neustart in Töss! Lass mal etwas von dir hören, wir sind gespannt, wie es dir ergeht.

Marie-Therese Vogel, Lehrerin an der 1. Klasse

Liebe Marie-Therese

Spezialaufträge und Flexibilität waren eine besondere Stärke von dir. Wir konnten dich für alle möglichen Aufgaben an der Schule einsetzen. Im Winter 2010 hast du bei uns als DaZ-Lehrerin angefangen, als wir für eine Überbrückung dringend jemanden brauchten. In den Folgejahren übernahmst du als Mentorin die Betreuung und Begleitung von verschiedenen Kindern auf der Mittelstufe, als Entlastungslehrerin das Kindergartenturnen für eine ältere Kollegin und sprangst auch oft als Stellvertreterin ein. In den vergangenen Jahren warst du vor allem im Teamteaching auf der Unterstufe tätig, zuletzt als Stellenpartnerin an der 2./3. Klasse von Manuel Sidler. Wegen deiner Zuverlässigkeit und deines ausgeglichenen, freundlichen Wesens haben alle deine Partnerinnen und Partner gerne mit dir zusammengearbeitet. Bei meinen Besuchen sah und spürte ich deine Freude an den Kindern und am Unterrichten. Du kanntest die Kinder gut und brachtest ihnen viel Zuwendung entgegen. Deshalb fühlten sie sich bei dir aufgehoben und brachten dir Respekt und Vertrauen entgegen. Wir wissen aus Erfahrung, was es braucht, um in einer Klasse erfolgreich zu

sein, auch wenn man «nur» ein kleines Pensum hat. Von deinem pädagogischen Geschick und deiner vielseitigen Erfahrung hat unsere Schule viel profitiert.
Bei Schulreisen, Sport- und Projekttagen halfst du gerne und ohne Federlesen mit, wir waren immer froh um dich. Das Team verliert in dir eine liebe und engagierte Kollegin. Wir bedauern es sehr, dass im neuen Stellenplan durch den Abbau einer Klasse keine Lektionen für dich übrigblieben. In weiser Voraussicht hast du schon vor einiger Zeit eine Teilstelle an der Heilpädagogischen Schule in Humlikon übernommen und dich dafür weitergebildet. Dort wirst du auch im kommenden Schuljahr arbeiten.
Liebe Marie-Therese, wir danken dir von Herzen für die lange und schöne gemeinsame Zeit! Du bist bei uns auch nach den Sommerferien jederzeit willkommen. Mach's gut!

Liselotte Hurt, Klassenlehrerin 2./3. Klasse b

Liebe Liselotte

Im September 2019, als Martina Halbmanns Mutterschaftsurlaub bevorstand, hast du die 2./3. Klasse übernommen, zuerst teilweise, nach den Herbstferien zu 100 Prozent. Es ist für Schulen nicht leicht, mitten im Semester erfahrene Stellvertreterinnen wie dich zu finden. Seit dem letzten Oktober pendelst du täglich mit dem Zug von deinem Wohnort Zürich nach Dachsen, bis heute.
Du warst stets zur Stelle, oft traf ich dich auch am Sonntag beim Vorbereiten im Schulhaus. Die gemischte Klasse hast du sehr verantwortungs-

bewusst geführt und bist auf die individuellen Bedürfnisse deiner Kinder eingegangen. Im Team hast du als Klassenlehrerin verlässlich an unseren Veranstaltungen und allen internen Tagungen teilgenommen. Dann kam die Corona-Pandemie, der lange Fernunterricht, eine völlig ungewohnte und herausfordernde Situation für uns alle. So hattest du dir das Langzeitvikariat nicht vorgestellt, dich aber tapfer geschlagen mit all den neuen digitalen Lehr- und Lernmethoden und ihren Tücken. Manchmal hast du deinen Kindern Materialien und Aufträge nach Hause in den Briefkasten gebracht und dabei das Dorf erkundet. Von diesen Fussmärschen weisst du jetzt auch, wo das Nohl ist. Für die Kindergruppen, welche an bestimmten Tagen im sonst leeren Schulhaus betreut wurden, durften wir dich mehrmals einsetzen.
In den letzten Wochen des Schuljahres hast du deine Klasse nach Kräften wieder in den zurückgekehrten Schulalltag eingewöhnt. In wenigen Tagen endet dein Einsatz bei uns. Wir danken dir ganz herzlich für den grossen Einsatz in Dachsen, liebe Liselotte! Für deine berufliche und private Zukunft wünschen wir dir nur das Beste!

Elia Schaffhauser, Zivi 2019/20

Lieber Elia

Fast ein Jahr lang warst du unser Zivi, hast die Lehr- und Fachpersonen im Unterricht unterstützt, vom Kindergarten bis zu den Grössten. In der ersten Klasse hast du dich als Assistent besonders fürsorglich um ein Kind gekümmert. Auch für Schulreisen, Exkursionen und Waldbesuche konnte man dich buchen, und du hast jeden Dienstag die 2. und 4. Klasse ins Schwimmen nach Feuerthalen begleitet.

Deine Assistenz in den Klassen hat aber für den Hundertprozentjob, den du absolvieren musstest, nicht gereicht. Deshalb warst du auch oft im Hausdienst beschäftigt, angeleitet von Martin und Patty Spahn, die dich in alle Winkel der Schulanlage geführt haben, wo es etwas zu tun gab.
Dein «Schulweg» von Löhningen nach Dachsen zwang dich zum Aufstehen mit den Hühnern, damit du mit Bus und Zug morgens um 7 Uhr da warst, um Turnhalle und Garderoben für den Tag sauber und bereit zu machen. Am Abend ging es noch nicht nach Hause, sondern noch ins Training. Ja, du hattest eine intensive Freizeitbeschäftigung. «Leistungssportler bei den Kadetten Schaffhausen, der Suisse Handball Academy und der Nationalmannschaft U21», steht in deinem Lebenslauf. Dann hast du die Autoprüfung gemacht, und ich erinnere mich an dein stolzes Strahlen, als du zum ersten Mal mit dem elterlichen Auto vorfuhrst. Eine Stunde Schlaf gewonnen.
Auch für dich hat die Schulschliessung wegen Corona von einem Tag auf den andern alles verändert. Dein Stundenplan war plötzlich ein ganz anderer, deine Arbeit jetzt vor allem auf den Hausdienst konzentriert, drinnen und draussen und rund um unsere Baustellen.
Nach dem Zivildienst kommt für dich wieder etwas Neues, du wirst du Englisch und Altertumswissenschaften studieren. Auf deinem Lebensweg, im Studium und beim Sport wünschen wir dir ganz viel Glück und Erfolg und danken dir, lieber Elia, ganz herzlich für dein Zivi-Jahr an unserer Schule!

Käthi Furrer, Schulleiterin

Aus dem Corona-Album (1)

Schulsachen zum Abholen für den Fernunterricht, 18. März 2020

Herzlich willkommen an der Schule!

Die folgenden Personen gehören neu zu unserem Team. Wir wünschen ihnen einen glücklichen Start an unserer Schule und heissen sie herzlich willkommen!

Gianluca Kissling, Primarlehrer, wohnt in Dachsen, führt im neuen Schuljahr die 3./4. Klasse im Jobsharing mit **Martina Halbmann**, die nach der Babypause mit einem kleineren Pensum an die Schule zurückkehrt.

Dilek Rubli, Schulverwalterin und Rechnungsführerin, wohnt mit ihrer Familie in Rheinau, Nachfolgerin von Rita Wirth im Sekretariat seit dem 1. Juni 2020.

Aus dem Corona-Album (2)

Wiederaufnahme des Vollbetriebs, 8. Juni 2020

Theateraufführung: „Die Bremer Stadtmusikanten"

Anfangs Januar 2020 tauchten wir mit unserer Kindergartenklasse in die Märchenwelt ein und lernten die Bremer Stadtmusikanten kennen. Intensiv bereiteten wir uns auf unser bevorstehendes Theater vor.
Doch dann kam die Grippewelle und es fehlten über vier Wochen immer wieder viele Kinder. Tageweise waren so viele Kinder krank, dass wir nur noch zu acht im Kindergarten waren. Von einer optimalen Theatervorbereitung war nicht mehr die Rede.
Trotzdem übten wir weiter, malten Kulissen und bastelten Requisiten. Das Aufführdatum rückte näher und die Vorfreude wurde immer grösser.
Zum Glück waren eine Woche vor der Première alle Kinder gesund und wir konnten uns mit der ganzen Klasse aufs Theater vorbereiten.
Die Kinder waren mit grosser Begeisterung dabei und konnten es kaum erwarten, vor Publikum aufzutreten.

Stimmen der Kinder zum Bremer Stadtmusikanten-Theater:

Chiara: Ich bin de Esel gsi und han musiziert. Das het Spass gmacht.
Leni: Es isch cool gsi das mirs Theater vor de Corona Ziit ufgführt hend und so viel Zueschauer cho sind.
Nevio: Ich han de Hund gspielt und mir Tier hend im Räuberhuus alles chöne uffresse. Ich han Chnoche, wo mir selber bastlet hend, gesse.
Gabriel S: Ich bin en Räuber gsi und han dörfe schreiend durs Publikum renne.
Laura: Ich bin de Mond gsi und han elei dörfe umetanze. Das isch schön gsi.
Meri: Es umetanze als Schneeflöckli het Spass gmacht.
Nils: Ich han de Güggel gspielt und es isch so cool gsi, wo mir Tier hend dörfe d Räuber verschrecke.
Caja: Ich han als Esel viel dörfe schwätze. Ich han d Chatz gfröget, was sie am Wegrand macht und warum sie so miaut.
Lukas: Ich bin de muetig Räuber gsi, wo zrugg is Huus gange isch. Denn bin ich vo de Tier agriffe worde und han dörfe umflüge. Das isch luschtig gsi.
Joline: Ich han d Räuberfrau gspielt und e Chettle klaut.
Lenn: Es isch cool gsi, wo mir als Räuber durchs Publikum grennt sind.
Maira: Ich han silbrige Glitzer uf d Haar und is Gsicht übercho und bin als Schneeflöckli umetanzet.
Jan: Ich bin es Müüsli gsi und han dörfe es Muuskostüm alegge und durch d Höhli chrüche.
Liah: Ich bin de Dachs gsi und han chöne schwätze und viel singe.
Yael: Ich han en Hase gspielt und has bsunders lässig gfunde, wo d Chatz em Räuber is Gsicht kräblet het.
Gabriel H: Ich bin de Fuchs gsi und han dörfe im Räuberwald umeschliiche.
Linda: Es het Spass gmacht, will ich e Muus han dörfe spiele.
Jari: Ich bin en Räuber gsi und has so luschtig gfunde, wo de Lukas als muetigschte Räuber het müesse umflüge.
Lilou: Ich has luschtig gfunde, wo de Esel im Räuber in Po gingget het.
Jorin: Als Häsli umehopple het Spass gmacht.
Johanna: Ich han als Schneeflöckli umetanzed und de Leni ihren Papi het Fotos gmacht.
Luca: Ich han als Muus dörfe durch de Bau chrüche.

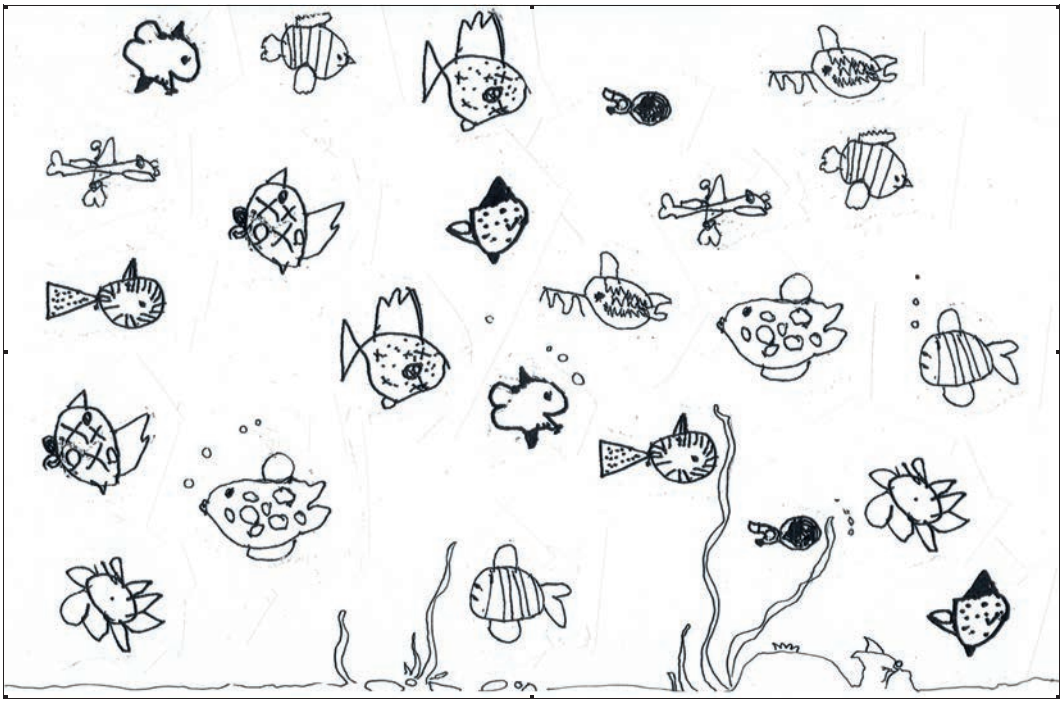
Die Kinder haben so toll mitgemacht. Wir konnten einen wunderschönen und unvergesslichen Abend geniessen und mit einem grossen Apéro ausklingen lassen.

Wir sind unendlich dankbar, dass alle Kinder am Tag der Hauptprobe und der Aufführung gesund waren und wir als Klasse unser Theater zweimal vor vollen Rängen spielen durften.

Piratenrätsel vom Kindergarten 1

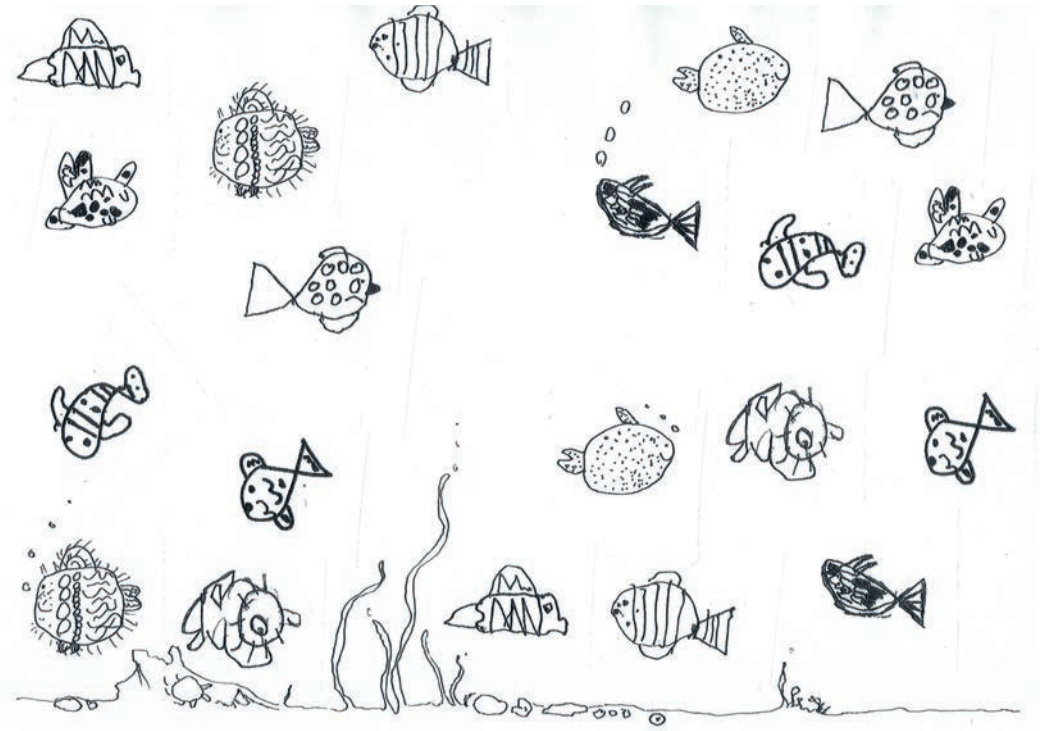
Suche die 10 Unterschiede auf unserem Piratenbild.

Verbinde die gleichen Fische.



Suche die 10 Unterschiede auf unserem Piratenbild.

Verbinde die gleichen Fische.

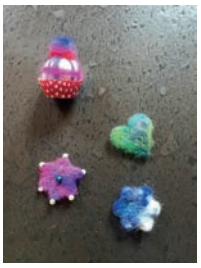


Fernunterricht im Fach Textiles und Technisches Gestalten

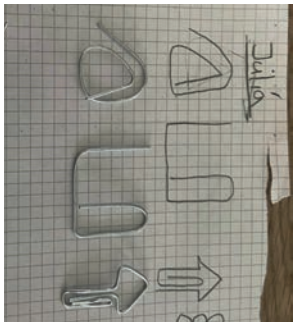
Auch im Fach TTG haben die Schüler und Schülerinnen während des Fernunterrichts fleissig gearbeitet. Jede Klasse hat einen schriftlichen Auftrag erhalten. Hier ein paar Eindrücke der entstandenen Arbeiten.

Wuschel-Bleistift gestalten mit Strickanschlag

Mit der Nadel gefilzte Magnete



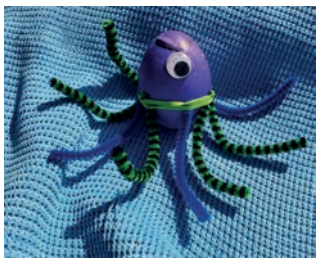
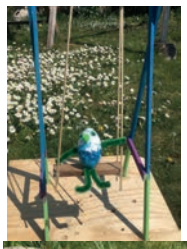
Selbst designte Büroklammern

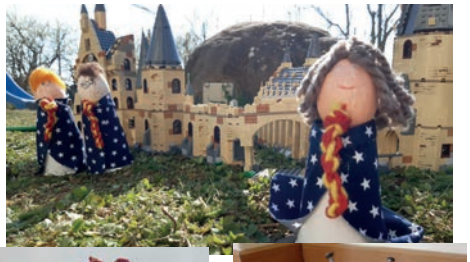


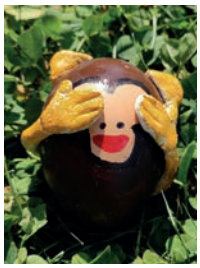
Selbstgebaute Katapulte

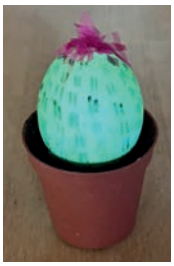
Ostereier- Challenge

Während des Lockdowns fand für die ganze Schule ein Wettbewerb statt. Ziel war es, als ganze Klasse so viele gestaltete Eier wie möglich zusammenzubringen, wobei jedes Kind nur ein Ei am Wettbewerb teilnehmen lassen konnte.
Zu gewinnen gab es ein Eisessen mit der ganzen Klasse im Café Dachs. Leider war dies wegen der Bestimmungen des Volksschulamtes nicht möglich, dafür durfte sich die Gewinnerklasse ein Glace im Volg aussuchen.
131 gestaltete Eierfotos wurden eingereicht!
Hier eine kleine Auswahl der tollen Ergebnisse.
von Tina di Cesare, Fachlehrerin TTG







Acht Wochen Fernunterricht in der ersten Klasse

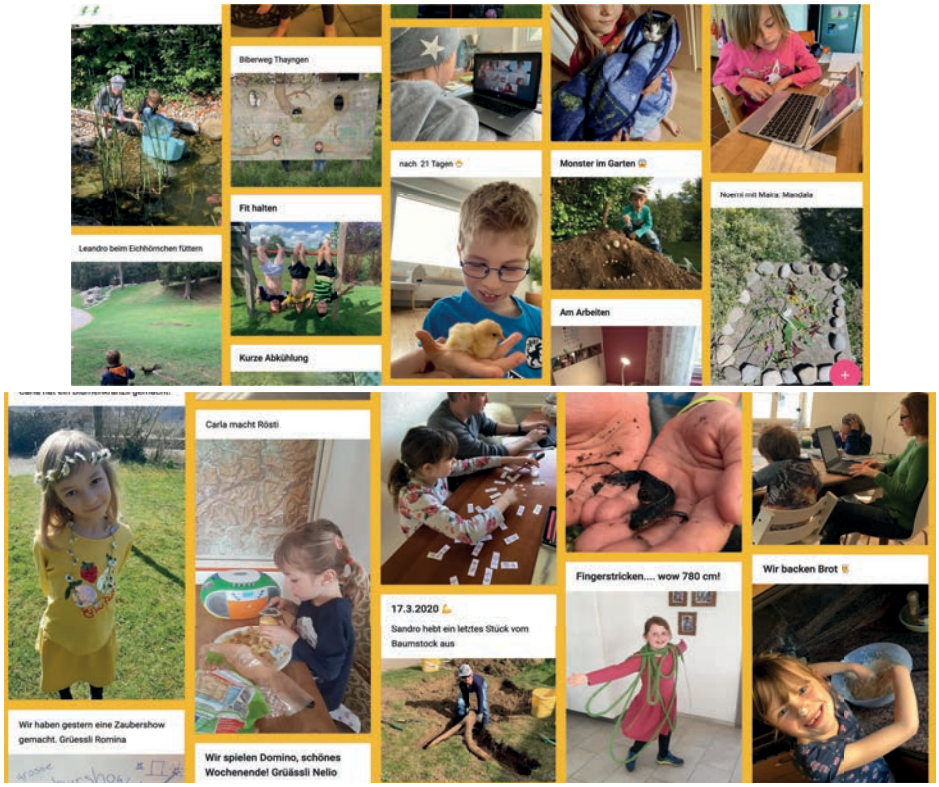
Als der Bundesrat am 13. März 2020 beschloss, alle obligatorischen Schulen der Schweiz zu schliessen, war das natürlich ein riesiger Einschnitt in unseren Schulalltag.
Die Pläne der Lehrerinnen wurden von einem Tag auf den anderen komplett auf den Kopf gestellt. Anstatt Präsenzunterricht mit unseren Praktikantinnen der PH Schaffhausen, die den Unterricht während acht Wochen erteilt hätten und eine Pizzeria im Klassenzimmer geplant hatten, wurde nun Fernunterricht erteilt.
Doch die Umsetzung von Fernunterricht mit einer ersten Klasse ist eine komplexe Aufgabe, die die beiden Klassenlehrerinnen, die Praktikantinnen, die Eltern und die Kinder vor grosse Herausforderungen stellte. In der ersten Woche holten die Kinder gestaffelt ihr Schulmaterial vor dem Schulhaus ab und dann musste der Fernunterricht zu Hause beginnen. Aufgaben waren auf einer Internetseite für Schulen zu finden, die Kinder rechneten, schrieben Tagebuch, lernten neue Lieder und Tänze, sie halfen daheim beim Kochen und sie bastelten. Ab und zu gab es ein gemeinsames virtuelles Meeting vor dem Computer, bei dem sich die Kinder treffen konnten. Natürlich bedeutete dies für Familien eine nie dagewesene Aufgabe. Eltern mussten während ihren Verpflichtungen wie Homeoffice und Haushaltsarbeiten ihre Kinder unterstützen und mit ihnen die Aufgaben machen, die die Kinder normalerweise in der Schule erledigen. Die Erstklässlerinnen und Erstklässler arbeiteten aber tapfer und trotz der schwierigen Umstände gab es in den Familien viel Gelegenheit für kostbare gemeinsame Zeit.
Als am 11. Mai die Schulen nach acht Wochen Lockdown wieder teilweise öffneten, waren die Familien wie auch die Lehrerinnen erleichtert, dass ein Stück „Normalität" zurückkehren konnte.
Unsere beiden Praktikantinnen kamen übrigens nicht mehr dazu, in unserer Klasse zu unterrichten. Sie halfen dem Kanton Schaffhausen aus und unterrichteten dann Klassen gefährdeter Lehrpersonen, die selbst nicht unterrichten durften.

Trotz der Coronazeit hatten die Kinder immer wieder die Möglichkeit, sich zu sehen und voneinander zu hören.
Sie hatten gemeinsame Meetings, luden Fotos auf eine Plattform und schrieben sich Postkarten. Auf einem virtuellen Pad schrieben sie ihre Erlebnisse auf. Auf dieser Seite ist ein Teil zu sehen, was die Kinder in den acht Wochen der Coronazeit erlebten.

Aus dem Etherpad der ersten Klasse:

Sandro: filen dank Frau moser und Frau Schwarz für den Schokohasen
Nelio: ich habe mit meinen Brüdern im Garten gespielt und viel Zeit auf dem Trampo verbracht. Liebe Grüsse
Maël G.: vilen dank für den schokohasen. Wir haben geschnizt. vile grüsse von maël.
Belinda: ich habe gelernt und dann habe ich draussen gespielt.
Alessio: ich war mit meinem Papa motocros fahren und später war ich im garten. Liebe Grüsse Alessio
Ellen: ich bin zum pferd Cello gegangen.ich bin reiten und spazieren gegangen.gute Nacht
Frau Schwarz: Das klingt so toll, was ihr alles macht. Schön, dass es euch gut geht. Schlaft gut und startet morgen gut in den Tag.

Aus dem Padlet der ersten Klasse:



In den letzten Wochen haben wir eine besondere Zeit erlebt. Doch jetzt sind wir alle froh, dass wir uns wieder jeden Tag sehen und zusammen sein können.

Ein Kükenstall im Schulzimmer

Nach 21 Tagen Warten war es soweit – neun Küken sind im Schulzimmer geschlüpft. Teilweise direkt unter den Augen der Schülerinnen und Schüler. Wie dies war, sowie alles Wissenswerte über das Huhn berichtet die 2./3. Klasse.

Die Schulküken

Wir hatten zehn Eier im Brutkasten ausgebrütet. Ein Ei ist nicht geschlüpft. Sie waren süss, als sie geschlüpft sind. Dann, als sie geschlüpft waren, durften wir sie halten. Dann haben wir ihnen Namen gegeben. Nach ein paar Tagen hatten sie schon Federn. Wir durften sie fast jeden Tag halten. Wenn wir sie gehalten haben, waren sie immer so aufgeregt. Dann durften wir sie abzeichnen. Wir mussten mit unseren Beinen ein Gehege machen. Sie sprangen uns immer auf die Beine um wegzurennen.

Louisa und Mia

Steckbrief Huhn

Essen: Würmer, Insekten, Körner und Schnecken

Feinde: Marder, Wölfe, Raubvögel und Füchse

Haltung: Grosse Käfige, Biohaltung, Freilandhaltung und Bodenhaltung

Entwicklung: Brutzeit 21 Tage

Hühnerrassen: Dorking, Haubenhuhn, Leghorn, Wyandotte, Cochin und Ohiki

Die Verantwortung: Ein Küken braucht sehr viel Verantwortung. Es braucht Wasser, Futter, Wärme, Streu und 1mal den Käfig putzen, wenn es dreckig ist.

Christian und Tuuli

Warum hat Herr Sidler nicht die Eier aus dem Volg gekauft?

Wisst ihr warum? Wir sagen es euch. Weil sie nicht befruchtet sind. Bevor ein Huhn ein Ei legt, muss der Hahn das Ei befruchten. Wenn das Ei gelegt wurde, dann kann das Küken aus dem Ei.

Livio und Matteo

Das Leghorn

Es gibt viele verschiedene Rassen. Uns gefällt das Leghorn sehr gut, deshalb schreiben wir über das Leghorn:

Der Name stammt von der italienischen Stadt Livorno, die auf Englisch Leghorn heisst. Leghornhühner werden zur Eierproduktion in der Industrie verwendet (weil sie pro Jahr 240 Eier legen). Sie sind sehr zutraulich.
Elia, Leona und Silja

Die süssesten Küken der Welt

Wir hatten zehn Eier, die waren befruchtet. Und nach drei Wochen schlüpften leider nur neun Küken. Nach einem Tag durften wir sie halten. Alle Küken haben nach einem Tag schon einen Namen bekommen. Wir durften sie sogar abzeichnen. Und jetzt haben sie schon viele Federn. Der Käfig ist schon fast zu klein für die Küken. Innerhalb von drei Tagen sind sie sehr gewachsen.
Lea und Livia

Rezepte gestalten

Während dem Fernunterricht beschäftigten sich die Kinder der 6. Klasse mit dem Gestalten von Texten und Bildern. Damit die Coronakrise nachhaltig wirkt, entschied ich mich für ein Corona-Rezeptbuch. Jedes Kind erhielt die Aufgabe, einmal für die Familie zu kochen. Dies wurde mit Fotos dokumentiert und danach als Rezept mit den entsprechenden Vorgaben dokumentiert.
Viele feine und „gluschtige" Rezepte sind entstanden und ich hoffe, die Kinder werden dank dem Rezeptbuch eine schöne Erinnerung an diese spezielle Zeit haben.
Ein paar Rezepte sind hier aufgeführt. Viel Spass beim Nachkochen!

M. Horrach Klassenlehrperson der 6. Klasse

Cheesy-Chicken-Brokkoli-Pasta
Mit dem Gericht könnt ihr eure Freundin, Eltern, Freunde beeindrucken. Ich glaube, da freut sich jeder drüber.

Zeit: ca. 30min
Zutaten für 6 Portionen
ca. 600g Poulet
ca. 750g Penne
ca. 120g Emmentaler und Le Gruyère-Reibkäse
1 Zwiebel
1 Brokkoli
Salz, Pfeffer, Cayenne, Knoblauchpulver, Paprikapulver und Muskatnuss, Menge nach Gutdünken
ca. 2 Gläser Milch
ca. 2 Gläser Wasser
ca. 20g Hühnerbouillon

Zubereitung:
1. Gehackte Zwiebeln in einer grossen Pfanne anbraten. Danach das geschnetzelte Pouletfleisch dazugeben und gut anbraten.
2. Gewürze je nach Belieben dazugeben. Kleine Brokkolistücke beigeben, kurz umrühren.
3. Jetzt ungekochte Penne beigeben. Danach je die 2 Gläser Wasser, Milch und die 20g Bouillon dazugeben. Wenn Penne noch nicht mit der Flüssigkeit bedeckt sind, Flüssigkeiten erhöhen. Ca. 20 min kochen lassen.
4. Wenn die Penne al dente sind, den Reibkäse dazugeben. Die Flüssigkeit sollte zu ¾ aufgebraucht sein.

En Guete
Viel Spass beim Nachkochen! Fabio

Cigköfte

Zutaten:
2 Gläser Bulgur
2 EL rote Paprika-Paste
2 EL Tomaten-Püree
4 EL Granatapfel-Sauce
1 kleine Zwiebel, fein geschnitten
1 KL Salz
1 KL getrocknetes Pfefferminz
1 KL Kreuzkümmel
5 Bund Petersilie

Zubereitung: Zuerst 2 Gläser Bulgur in eine Schüssel geben und dann 2 EL rote Paprika-Paste, 2 EL Tomaten-Püree, 4 EL Granatapfel-Sauce und ein bisschen Wasser dazu geben, dann kneten, bis sich alle Zutaten vermischt haben. Nach dem Kneten eine kleine, fein geschnittene Zwiebel, 1 KL Salz, Pfefferminz, Kreuzkümmel und 5 Bund Petersilie, fein schneiden. Dann alles zusammen kneten, bis es gut zusammenklebt. Man kann es testen, ob es genug geknetet ist, indem man ein bisschen nimmt und flach drückt, dann an die Decke hoch wirft, und wenn es kleben bleibt, ist die Mischung gut geknetet. Für die Form nimmt man ein bisschen in die Hand und schliesst die Faust, und dann hat man schon eine Form. Und schon haben wir Cigköfte.

*Nicht zu viel Wasser nehmen.
*Mit der Hand kneten und nicht mit dem Löffel umrühren.

En Guete Sana

Omeletten mit Hackfleisch

Rezept für 4 Personen

Omeletten

Ergibt ca. 8 Stück

Zutaten:

200g Mehl	in Schüssel geben
1 TL Salz	beifügen
2 dl Wasser	
2 dl Milch	
4 frische Eier	im Massbecher gut mischen, Mehl mit der Flüssigkeit von der Mitte aus anrühren, zugedeckt bei Zimmertemperatur ca. 30 min ruhen lassen (Bild 1)
wenig Öl oder Bratbutter	in beschichteter Bratpfanne erhitzen, Teig mit Schöpfkelle hineingeben und gleichmässig verlaufen lassen, Omeletten auf mittlerer Stufe beidseitig goldgelb backen (Bild 2), zudecken warm stellen

Hackfleisch

Zutaten:

500g Hackfleisch	
1 Zwiebel klein hacken	
Wenig Öl oder Bratfett	in beschichteter Bratpfanne Öl erhitzen, Zwiebeln andünsten, danach Hackfleisch dazu geben; wichtig: gut durchbraten

Apfelmus

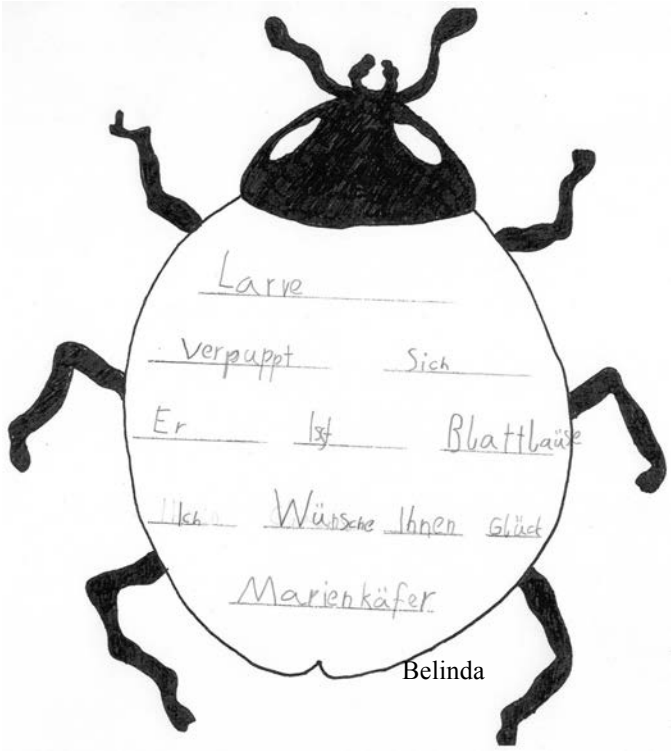
Zutaten:

2 Äpfel	
3 Esslöffel Wasser	Äpfel in kleine Stücke schneiden und kochen bis sie weich sind, danach pürieren (Bild 3)

En Guetä wünscht eu de Kian

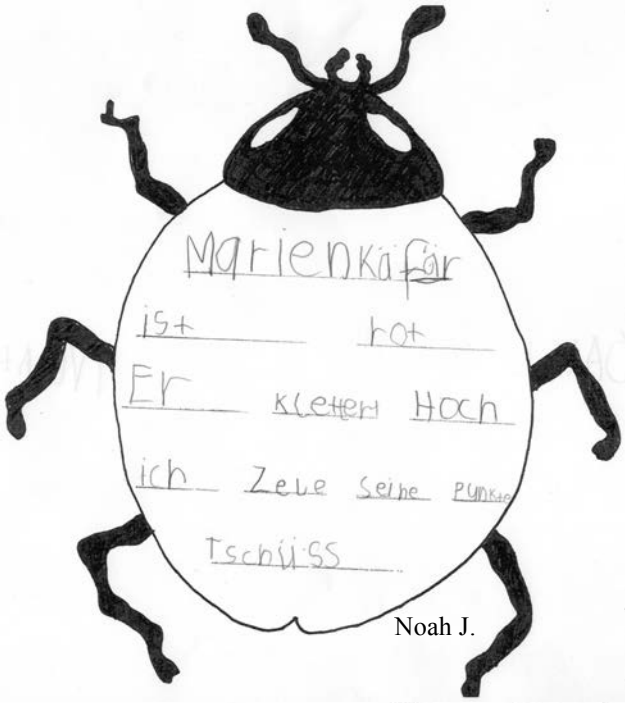
Wir züchten Marienkäfer – Ein NMG-Projekt in der 1. Klasse

Vor zwei Wochen wurde uns ein kleines Paket mit gelben, winzigen Eiern geliefert. Was wird wohl daraus?
Aus den Eiern sind kleine Larven geschlüpft, die kräftig gewachsen sind. Wir konnten die Häutung und das Wachsen der Larven beobachten.
Wir haben sie mit speziellem Futter und mit kleinen Blattläusen gefüttert. Nach einer Woche haben sie sich dann verpuppt. Heute sind zwei Marienkäfer geschlüpft und wir setzen sie bald auf die Wiese vor unserem Klassenzimmer aus. Jeden Morgen, wenn wir in die Schule kommen, schauen wir gespannt, ob weitere Marienkäfer schlüpfen.
Wir haben auch ein Elfchen über die Marienkäfer geschrieben.



Belinda

Melina



Noah J.

Jaron

Valeria

Nelio

Die Coronazeit in der Schule

Als ich wieder in die Schule ging, war vieles anders als sonst. Auf dem Pult der Lehrerin stand eine Plexiglasscheibe, neben dem Waschbecken stand ein Mülleimer mit Deckel und im ganzen Schulhaus roch es nach Desinfektionsmittel. Den Lehrpersonen durften wir natürlich nicht zu nahe kommen. Alle diese Regeln einzuhalten und immer daran zu denken, war schwierig, aber wir gewöhnten uns daran. Der neue Stundenplan sah auch ganz anders aus. Wir hatten viel weniger Lektionen und die einen Fächer wie Sport oder Zeichnen fielen ganz aus. Die grosse Pause mit allen anderen Kindern zusammen hatte sich auch verändert. Statt 20 Minuten Pause haben wir nur 15 Minuten Pause. Wir dürfen uns auch nicht mit anderen Klassen vermischen. Auf dem Pausenplatz selber hatten wir keine Pause, denn wir machten sie auf der grossen Fussballwiese. *Noemi Berger*

Die Baustelle
In der Zwischenzeit ging es auf der Baustelle gut voran. Die neuen Garderoben sind schon fast fertig. Neben dem Kindergarten wird neuerdings auch gebaut. Jetzt stehen zwei Kräne auf dem Platz. *Noemi Berger*

Coronazeit
Wir sind wieder in der Schule. Wir haben nur Mathe und Deutsch und müssen viel Händewaschen und dürfen keinen Znüni teilen. Unsere Lehrerin hat eine Plexiglasscheibe auf dem Pult. Wir haben geteilte Klassen und dürfen uns nicht mit anderen Gruppen mischen. Mir gefällt es, dass wir wieder in die Schule gehen. *Livia Barbera*

Coronazeit
In der Schule müssen wir Abstand halten. Wir dürfen auch nicht teilen. Ich finde das blöd! Wir müssen vor der Schule, vor der Pause und nach der Pause die Hände waschen. Unsere Lehrerin sitzt hinter einer Scheibe, weil wir Abstand halten müssen. Jede Klasse muss alleine in die Pause. Das finde ich auch blöd, weil ich die anderen Schüler auch cool finde. Die Pausenglocke läutet aber nie, also müssen wir uns selber einteilen. *Anna Zimmermann*

In der Schule war es einfach, weil die Schultage kurz sind. Vor der Schule auf dem Pausenplatz sind zwei Baustellen. Bei der Baustelle 1 wird die Turnhalle grösser gebaut und bei der anderen Baustelle wird der Kindergarten grösser gebaut. *Matthan Moser*

Neue Zeiten (Coronazeit)
Ich möchte wieder zu Hause Hausaufgaben machen, weil es jetzt einfach doof ist. Zum Beispiel die Sitzordnung. Es war nicht lässig. Und am Pult bei der Lehrperson ist eine Plexiglasscheibe. Sie schützt uns wegen dem Covid 19. Und wir können nicht in die Turnhalle wegen dem Corona, weil wenn man das Trampolin braucht, muss man es desinfizieren. *Nick Meierhofer*

Coronazeit
Als die Coronazeit anfing, da haben wir nur mit den Füssen und mit den Ellbogen hallo gesagt. Dann musste die Schule plötzlich zumachen. Danach mussten wir die Sachen von der Schule abholen und zu Hause arbeiten. Wir haben vier Wochen daheim gearbeitet. Danach hatten wir Frühlingsferien. Danach mussten wir noch zwei Wochen daheim arbeiten. *Tessa Rubli*

Coronazeit
Jeder hat in der Schule einen Einzelplatz. Alle Tische haben einen Abstand von zwei Metern. Auf dem Pult vom Lehrer oder der Lehrerin ist eine grosse Plexiglasscheibe. Als alle Schüler zuhause waren, war es langweilig. Man musste im Haus bleiben. Man durfte nur im Garten sein. Abmachen ging nicht, also war es wirklich langweilig. Als die Schule geöffnet hat, hat man sich nur zu fünft treffen dürfen. Es ist nicht mehr langweilig. Man darf wieder abmachen. Alle Klassen haben nur drei Stunden. Wenn sie in die UZ kommen, dann haben sie vier Stunden Schule. *Patrick Nürnberg*

Coronazeit
Man muss immer zwei Meter Abstand haben und die Hände waschen. Ganz am Anfang hatten wir keine Schule, sondern Fernunterricht. Am Mittwoch holten wir Die Sachen von der Schule für zu Hause. Nach etwa acht Wochen mussten wir wieder in die Schule gehen. Aber wie gesagt mit zwei Metern Abstand und Hände waschen. Wir dürfen nicht den Znüni teilen und wir hatten Halbklasse (2. Klasse und 3. Klasse). Wir von der 2. Klasse waren nur zu viert. Unsere Lehrerin hat am Pult eine Plexiglasscheibe. Weil wir dann nicht zwei Meter Abstand halten mussten und reden konnten. Mir gefiel der Fernunterricht, weil wir viel mehr Zeit zum Spielen hatten. *Salome Mikhail*

Baustelle
Ich fand es dumm, dass sie die Turnhalle umbauen, weil wir viel weniger Platz hatten.
Coronazeit
Ich fand es dumm, dass wir nicht mehr alle in der Klasse waren und die Hausaufgaben nach Hause tragen mussten und dass wir viel Hände waschen müssen. Es war langweilig, weil wir nicht viel abmachen durften und die Kinos waren geschlossen. *Mateo Zaldivar*

Am Mittwoch, 18. März mussten wir die Hausaufgaben in der Schule abholen und in einer Tasche nach Hause tragen. Und dann durfte man wegen der Coronazeit nicht mehr in die Schule gehen. Das war sehr, sehr langweilig. Ich bin dann mit meiner Mutter einkaufen gegangen und mein Vater war zu Hause geblieben. Nach dem Einkaufen habe ich gegamt. Die Hausaufgaben waren ein bisschen einfach, aber nur ein bisschen. Es ist jetzt besser als vorher. Vorher war es sooo langweilig! Man darf zwar noch nicht die Gruppen mischen.
Lorenzo Marongiu

Coronazeit
Wir haben daheim Schule gehabt. (Also Homeschooling!) Es war nicht so schön, dass wir daheim haben arbeiten müssen. Ich finde es lässig, wieder halbklassig Schule zu haben, wenigstens! (Drittklässler und Zweitklässler!) Wir haben nicht alle Schulfächer. Wir haben nur Mathe und Deutsch und vielleicht auch mal Englisch. Die Drittklässler haben Montag und Dienstag am Nachmittag Schule und dafür am Donnerstag und Freitag am Morgen Schule. Die Zweitklässler haben Montag und Dienstag am Morgen Schule und dafür Donnerstag und Freitag am Nachmittag Schule. Was ich besser fand, ist, dass wir halbklassig Schule haben. *Andrina Leu*

Wegen der Coronapandemie sind zu viele gestorben. Ich hoffe, der Coronavirus verschwindet. Ich habe zehn Wochen nicht abmachen dürfen. Dumm ist, dass wir keinen Sport haben. Aber Gott sei Dank habe ich meinen Hund Snickers, mit dem ich laufen kann. Ich bin mit meinem Bruder in der Coronazeit 20 km Velo gefahren. Es war anstrengend. Wir sind mit meinem Hund zum Fürst gelaufen. Wir laufen da jeden Tag hin. Wir haben sechs Wochen Homeschooling gehabt.
Tilo Maier

Coronazeit
Die Coronazeit hat angefangen, als wir die Schulsachen aus dem Schulhaus abholen mussten. Dann hatten wir Homeschooling. Nach acht Wochen hatten wir wieder Schule. Auf dem Lehrerpult hat es eine Plexiglasscheibe. Wir hatten zwei Stunden Deutsch und eine Stunde Mathematik. Danach hatten wir aus. Nach etwa vier Wochen hat die Schule wieder normal angefangen.
Ladina Grittner

Mein Jahr in Dachsen

Aller Anfang ist schwer, sagt man. Meiner in Dachsen war es zum Glück nicht. Seit dem Moment, als ich zum ersten Mal das Lehrerzimmer betreten und mich dem Team vorgestellt hatte, wich die anfängliche Nervosität einer grossen Vorfreude auf die kommende Zeit mit Lehrpersonen und Kindern. Und so begann nun mein Jahr im Zivildienst. Am Anfang war ich teilweise etwas verwirrt: Welche Klasse ist jetzt wo, ist das jetzt Kathrin oder Karin und wie kommt man schon wieder in diesen Kindergarten? Doch diese Unsicherheiten habe ich nach einer kurzen Startphase überwunden. Danach genoss ich die Zeit mit den Kindern, liess mich teilweise von ihrer Unbeschwertheit anstecken und erlebte viele schöne und auch lustige Momente.

Beim Leiterlispiel mit den Klassen, Oktober 2019 (Foto KF)

Leider beendete das Coronavirus diese Zeit vorübergehend, was die ganze Schule vor grosse Herausforderungen stellte. Ich wurde kurzerhand umfunktioniert, arbeitete ab sofort hauptsächlich mit Martin und Patty Spahn. Aber auch das hatte seine Vorzüge, so konnte ich bei dem schönen Wetter viel Zeit draussen verbringen und mir meine Sommerbräune schon früh einholen. Nun sind wir im Endspurt, fast überall ist Normalität eingekehrt, und auch die Schule hat den Vollbetrieb wieder aufgenommen, sodass auch ich wieder in die Klassen darf.
Jetzt geniesse ich noch die letzten Tage, freue mich aber auch sehr auf meine langen Ferien, bevor ich im September mein Studium beginne. Alles in allem war es für mich ein sehr lehrreiches, teilweise auch sehr anstrengendes, aber hauptsächlich ein schönes und lustiges Jahr, an das ich mich in kommenden Zeiten sehr gerne zurückerinnern werde. Ich bedanke mich für die Zeit, die ich hier verbringen durfte und wünsche allen Kindern und dem ganzen Team erstmal schöne Sommerferien und dann einen guten Start ins neue Schuljahr!

Elia Schaffhauser

Musikschule Weinland Nord in Corona-Zeiten und danach

Der Corona-Lockdown hat auch die Musikschule Weinland Nord vor grosse Herausforderungen gestellt. Galt es doch nach der Ankündigung, dass der Präsenzunterricht sowohl der Volksschule als auch der Musikschulen vorübergehend eingestellt werden müsse, innerhalb kürzester Zeit auf Fernunterricht umzustellen. Eine für die Musiklehrpersonen völlig neue und unvorbereitete Situation! Eine richtige Welle des Erkundens von für den Musikunterricht geeigneten Onlineplattformen und die rasche Vernetzung der Lehrerschaft unter sich für den Erfahrungsaustausch mit den Möglichkeiten der unterschiedlichen Tools setzte sofort ein. Dank grosser Anstrengungen konnte daher der Fernunterricht in den meisten Fällen sehr schnell aufgenommen werden. Neben den allseits bekannten beschwerlichen, einschränkenden und oftmals echt schwierigen Folgen des Lockdowns, konnten durchaus auch positive Erfahrungen gemacht werden. So berichteten beispielsweise verschiedentlich Musiklehrpersonen, dass einzelne Musikschüler/innen mit grossem Engagement und teils erheblich mehr zeitlichem Aufwand geübt hätten als in normalen Zeiten.

Auch wenn sich im Fernunterricht durchaus positive Aspekte offenbarten, so darf doch festgestellt werden, dass der Präsenzunterricht durch den Fernunterricht nie und nimmer generell ersetzt werden kann, dass aber Elemente daraus auch für den künftigen Präsenzunterricht als wertvolle Ergänzungen eingesetzt werden können.

Die Erleichterung und die Freude waren auf allen Seiten gross, als ab dem 11. Mai der Präsenzunterricht in beschränktem Umfang und schliesslich ab dem 8. Juni wieder vollständig aufgenommen werden konnte. Diese Öffnung erlaubte im Weiteren, dass in der Woche vom 2. bis 6. Juni individuelle Beratungen für die Instrumentenwahl inklusive Schnupperlektionen angeboten werden konnten. Gerne stehen Musikschulleitung und Musiklehrpersonen auch weiterhin für Beratungen und Schnupperlektionen zur Verfügung. Die Schnupperlektionen erfolgen bis zu den Sommerferien kostenfrei. Informationen sind über die Website www.mswn.ch oder telefonisch (052 659 60 00) erhältlich.

Der wegen des Lockdowns ausgefallene Instrumentenausprobiertag ist auf Samstag, 31. Oktober verschoben. Ort: Primarschulhaus Dachsen. Alle an der Musikschule unterrichteten Instrumente können unter fachkundiger Anleitung ausprobiert und miteinander verglichen werden.

Fridolin Gallati, Musikschulleiter

Herzlich willkommen an der Primarschule Dachsen

Im Kindergarten von Frau Haupt und Frau Mätzler:

Devin Bühler
Giulia Curto
Matteo Curto
Nina Fritschi
Lian Noah Gao
Lyo Jäger
Simon Luithardt
Kuno Steiner
Oscar Wangler
Malia Weishaupt

Im Kindergarten von Frau Rathgeb und Frau Seidl:

Devin Cham
Gion Egelmair
Mia Grittner
Jano Hablützel
Cédric Kaifer
Chiara Orschel
Ria Schlatter
Dewin Schwendener
Sasha Linda Wernli

PRIMARSCHULE
DACHSEN

Agenda Schuljahr 2020/ 2021

1. Semester

Schuljahresbeginn	Montag, 17. August 20	
Herbstferien	Montag, 5. Oktober	- Freitag, 16. Oktober 20
Papiersammlung	Dienstag, 3. November 20	
Räbeliechtliumzug (Kindergarten & Unterstufe)	Donnerstag, 5. November 20	
Zukunftstag (5.&6. Klasse)	Donnerstag, 12. November 20	
Besuchsvormittag 1	Montag, 16. November 20	
Besuchsvormittag 2	Dienstag, 17. November 20	
Interner Entwicklungstag 1 (Unterricht fällt aus)	Mittwoch, 18. November 20	
Jahresschlusstag	Freitag, 18. Dezember 20	
Weihnachtsferien	Montag, 21. Dezember 20	- Freitag, 1. Januar 21

2. Semester

Schulfasnacht (Kindergarten & Unterstufe)	Freitag, 26. Februar 21	
Sportferien	Montag, 1. März	- Freitag, 12. März 21
Skilager 4.-6. Klasse	Sonntag, 28. Februar	- Freitag, 5. März 21
Papiersammlung	Dienstag, 30. März 21	
Osterwochenende	Freitag, 2. April 21	- Montag, 5. April 21
Besuchsvormittag 3	Donnerstag, 8. April 21	
Besuchsvormittag 4	Freitag, 9. April 21	
Frühlingsferien	Montag, 26. April	- Freitag, 7. Mai 21
Auffahrtsbrücke	Freitag, 14. Mai 21	
Pfingstmontag	Montag, 24. Mai	
Interner Entwicklungstag 2 (Unterricht fällt aus)	Dienstag, 25. Mai 21	
Interner Weiterbildungstag (Unterricht fällt aus)	Mittwoch, 26. Mai 21	
Projektwoche	Montag, 31. Mai 21	- Freitag, 4. Juni 21
Sporttag (Verschiebedatum	Donnerstag, 17. Juni 21 Donnerstag, 24. Juni 21)	
Sommerferien	Montag, 19. Juli 21	- Freitag, 20. August 21

Redaktion: Ralph Kressig, Roman Gerber

An dieser Ausgabe wirkten mit:
Sabrina Meister, Käthi Furrer, Monique Rathgeb, Tanja Seidl, Sabine Haupt, Brigitte Mätzler, Tina Di Cesare, Eva Moser, Manuel Sidler, Mirjam Horrach, Ivonne Schwarz, Liselotte Hurt, Elia Schaffhauser, Fridolin Gallati und viele Kinder der Primarschule Dachsen